

1524 Postulat (SP Köniz) "Für ein weltoffenes Köniz - Trinkwasser für Alle"

Beantwortung und Abschreibung; Direktion Umwelt und Betriebe

Vorstosstext

Der Gemeinderat wird aufgefordert, mit Partnerschaften mit geeigneten Organisationen den sorgsamsten Umgang und den öffentlichen Zugang zu Trinkwasser zu fördern. Konkret prüft er:

1. den Beitritt von Köniz zum internationalen Verbund Blue Communities¹;
2. den Beitritt von Köniz zur Initiative Solidarit'Eau Suisse²;
3. ein Engagement von Köniz im Schweizer Städteverband (SSV) für die Wasserversorgung als öffentliche Aufgabe³.

Begründung:

Die meisten heutigen und absehbaren künftigen Herausforderungen für Köniz und seine Bewohner haben ihren Ursprung nicht mehr in der Gemeinde selber, sondern auf höherer Ebene: kantonale, auf Ebene Schweiz oder international.

Die Gemeinde Köniz ist bevölkerungsmässig die zwölftgrösste Stadt der Schweiz und die viertgrösste im Kanton Bern. Könizer Lösungen gelten oft als vorbildlich und zukunftsorientiert, was etwa im Wakker-Preis und im Energiestadt-Gold-Label zum Ausdruck kommt. Trotzdem profiliert sich Köniz über die Gemeindegrenzen hinaus kaum. Im Vergleich zu anderen Berner und Schweizer Gemeinden ist auch sein Solidaritäts-Engagement mit Entwicklungsländern bescheiden: Gemäss einer Bundesstatistik liegt Köniz mit CHF 12'000 (2013) im Kanton Bern an 10. Stelle, in der Schweiz rund an 100. Stelle.

2015 ist ein Schlüsseljahr bei der Suche der internationalen Gemeinschaft nach Antworten auf die drängendsten Probleme dieser Welt. Im September verabschiedeten die Staats- und Regierungschefs aller Länder die Agenda 2030 – ein für alle Länder gültiger Zielkatalog zum Schutz der Umwelt und gegen Armut. Im Dezember ist in Paris die Unterzeichnung eines Vertrags zur Bekämpfung der Klimaerwärmung und ihrer verheerenden Auswirkungen auf tropische bis hin zu unseren alpinen Ökosystemen geplant. Die Schweiz ist international sehr aktiv und setzt sich insbesondere auch für einen nachhaltigen Umgang mit Wasser sowie die Durchsetzung eines Menschenrechts auf sauberes Wasser ein. Mit einem gesteigerten Engagement bringt Köniz – wie Bern, Zürich und andere Städte auch – seine internationale Solidarität zum Ausdruck und leistet in Köniz selber einen konkreten Beitrag.

Eingereicht

9. November 2015

¹ Blue Communities setzt sich für das Menschenrecht auf Wasser, für die Förderung von öffentlichen Wasserversorgungen und für die konsequente Verwendung von Trinkwasser ab Netz in Gemeindeinstitutionen ein (<http://canadians.org/bluecommunities>).

² Die Initiative Solidarit'Eau Suisse (www.solidariteausuisse.ch) bietet verschiedene Möglichkeiten der Unterstützung von Trinkwasserprojekten in Entwicklungsländern durch Schweizer Gemeinden und Wasserversorgungen an.

³ Bedeutsam sind zurzeit insbesondere die laufenden Verhandlungen zu einer weltweiten Handels-Liberalisierung von Dienstleistungen (TiSA), was auch Dienstleistungen auf Gemeindeebene umfasst.

Unterschieden von 13 Parlamentsmitgliedern

Werner Thut, Christian Roth, Vanda Descombes, Stephanie Staub-Muheim, Bruno Schmucki, Ruedi Lüthi, Annemarie Berlinger-Staub, Christian Salzmann, Markus Willi, Iris Widmer, Elena Ackermann, Hermann Gysel, Barbara Thür,

Antwort des Gemeinderates

Die Gemeinde Köniz prüft und analysiert in allen Bereichen regelmässig Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden oder Organisationen, so auch in der Wasserversorgung. Innerhalb der zu prüfenden Punkte ist der Gemeinderat unterschiedlich aktiv. Für die Beantwortung werden daher alle drei Fragestellungen separat behandelt.

Punkt 1: Der Gemeinderat prüft den Beitritt von Köniz zum internationalen Verbund Blue Communities

Blue Communities anerkennen Wasser als öffentliches Gut. Sie achten auf einen nachhaltigen Umgang mit Wasser und setzen sich dafür ein, dass Wasserversorgung und -nutzung in der öffentlichen Hand bleiben. Sie unterstützen andere Länder dabei, eine funktionierende öffentliche Trinkwasserversorgung bereitzustellen und einen nachhaltigen Umgang mit Wasser zu erreichen. Dazu pflegen sie einen langfristigen Wissens- und Erfahrungsaustausch mit Partnern im In- und Ausland.

Grundsätzlich bekennen sich die Mitglieder zu vier Prinzipien. 1) Anerkennung des Wassers als Menschenrecht. 2) Leitungswasser anstelle von Flaschenwasser trinken. 3) Wasserdienstleistungen bleiben in der öffentlichen Hand. 4) Pflegen von Partnerschaften mit internationalen Partnern.

Diese Grundsätze werden von der Gemeinde Köniz im Prinzip bereits gelebt. An Sitzungen wird beispielsweise immer Leitungswasser offeriert. Zudem pflegt Köniz Partnerschaften mit Gemeinden inner- und ausserhalb der Schweiz (Gemeinden Blatten und Prielpolje). Auch die Punkte 1) und 3) werden seitens Gemeinderats nicht in Frage gestellt.

Die Initiative Blue Communities wurde vom Council of Canadians lanciert, einer kanadischen Organisation für soziale und ökologische Gerechtigkeit. In Kanada gibt es bereits 12 Blue Communities. Gemeinsam mit den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn hat die Vorstandsvorsitzende des Council of Canadians die Initiative nun auch in die Schweiz gebracht. Als Mitinitiantin der Deklaration, haben die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn die Initiative Blue Community in der Schweiz lanciert. In der Schweiz sind bisher erst wenige Institutionen Mitglied. Dabei handelt es sich um die Stadt Bern, die Universität Bern, die Kirchgemeinde Johannes in Bern sowie die Gewerkschaft Syndicom. Der Gemeinderat sieht im heutigen Zeitpunkt für die Gemeinde Köniz keinen Mehrwert in einem Beitritt. Er verzichtet auf weitere Abklärungen.

Punkt 2: Der Gemeinderat prüft den Beitritt von Köniz zur Initiative Solidarit'Eau Suisse

Solidarit'Eau Suisse ist eine Plattform, auf welcher verschiedene Hilfswerke Trinkwasserprojekte in der dritten Welt vorstellen. Die Projekte haben das Ziel, Wasser für alle zugänglich zu machen und können finanziell unterstützt werden. Die Finanzierung erfolgt über einen fixen jährlichen Betrag (Wasserrappen), welcher im Sinn einer Spende eingebracht wird. Alternativ können auch finanzielle Beiträge gezielt an die aufgeführten Projekte resp. Hilfswerke getätigt werden. Im Rahmen der 100-Jahre-Feierlichkeiten der Wasserversorgung Köniz im Jahr 2011 sah das Festkonzept die Unterstützung eines Entwicklungshilfeprojektes vor. Mittels einer aufgestellten Original-Pedalpumpe der Hilfsorganisation „Wasser für die Dritte Welt“ (W₃W) „förderten“ die Gäste 25'000 Liter Wasser à 20 Rappen zur Alimentierung der Spende der Wasserversorgung an das Entwicklungshilfeprojekt. In Solidarität mit Kleinbauernfamilien in der Dritten Welt überwies die Gemeinde Köniz sämtliche Tageseinnahmen von rund 15'000 Franken an das Hilfswerk zur Verbesserung ihrer Lebensbedingungen.

Ein regelmässiges Engagement mit einer festen Verpflichtung lehnt der Gemeinderat zur Zeit ab.

Punkt 3: Der Gemeinderat prüft ein Engagement von Köniz im Schweizer Städteverband (SSV) für die Wasserversorgung als öffentliche Aufgabe

Die Gemeinde Köniz ist im Schweizerischen Städteverband in verschiedenen Fachgruppen (Abwasser, Kanalnetzbetreiber, Energie, Strasse, Abfall) bereits vertreten.

Eine besondere Fachgruppe Wasserversorgung besteht nicht und wird auf absehbare Frist nicht gegründet werden. Die Anliegen der Wasserversorgung betreffend Wasserqualität, Gewässer- und Grundwasserschutz werden von Urs Ammann, Dienstzweigleiter Abwasser, in den Fachgruppen Abwasser und Kanalnetzbetreiber eingebracht. Ein weitergehendes Engagement ist derzeit nicht möglich.

Der Gemeinderat beantragt dem Parlament, folgenden Beschluss zu fassen:

Punkt 1: Das Postulat wird abgelehnt.

Punkt 2: Das Postulat wird abgelehnt.

Punkt 3: Das Postulat wird erheblich erklärt. Das Postulat wird abgeschrieben.

Köniz, 24. Februar 2016

Der Gemeinderat